

## Qualifizierte Bewerber fehlen: Handwerk sieht Schulpolitik in der Pflicht

1 **Stuttgart. Im baden-württembergischen Handwerk wurden im Jahr 2016 rund**  
2 **19.730 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Damit ist die Zahl der neuen**  
3 **Verträge zum dritten Mal in Folge gestiegen (+1%). „Natürlich“, bedauerte**  
4 **Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold, „hätten wir gerne die 20.000er-**  
5 **Marke geknackt.“ Etwa 9.000 Lehrstellen blieben unbesetzt, meist mangels**  
6 **geeigneter Bewerber. Mitverantwortlich hierfür macht Reichhold auch die**  
7 **Schulpolitik im Land.**

8 Der Erfolg einer Ausbildung im Handwerk sei maßgeblich davon abhängig, welche  
9 Kompetenzen die Auszubildenden aus der Schule mitbringen, betonte Reichhold. Die  
10 schlechten Ergebnisse der jüngsten Schulvergleichsanalysen Ende letzten Jahres  
11 seien leider alles andere als ermutigend gewesen. Nicht nur die Vergleichsarbeiten  
12 und die IQB-Studie, sondern auch eine Ausbildungssonderumfrage des Handwerks  
13 zeigten deutlichen Handlungsbedarf für die Schulpolitik im Land auf. Wenn  
14 Bewerberinnen und Bewerber auf eine Ausbildungsstelle abgelehnt wurden, so habe  
15 dies in rund einem Drittel der Fälle an fehlenden Mathematikkenntnissen, in einem  
16 Viertel an mangelnden Deutschkenntnissen gelegen. Reichhold: „Es gehört definitiv  
17 nicht zu den Aufgaben der Betriebe, die Versäumnisse aus dem Schulunterricht  
18 nachzuholen, auch wenn viele dies tun.“

19 Wichtig sei jetzt eine ausführliche Evaluation des gesamten Schulsystems, meinte  
20 Reichhold. Die Frage nach der richtigen Schulform sei dabei zweitrangig: „Die Analyse  
21 muss tiefer gehen.“ Zudem dürften Handlungsempfehlungen nicht an fehlenden  
22 Finanzmitteln scheitern.

Pressemitteilung

17.01.2017